

Provinz und Nachbarländer

Raubmord bei Burg

† **Burg bei Magdeburg.** In einer Wohnung in der Nähe des Ortes Burg bei Magdeburg wurde eine Frau ermordet aufgefunden. Die dortige benannte Magdeburger Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um eine aus Siegelitz kommende Frau Emma Sogomana handelt, die am Abend des 27. d. M. eine Fahrt durch den Wald gemacht hatte. Unterdessen wurde bei einem Wägen angehalten, der sie vom Strich führte, für etwa 10 Mark, ein paar Schuhe und eine grüne Strickjacke raubte und auf dem Wege nachhause.

Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß als Täter der 26 Jahre alte Metzler Fritz Furt aus Ebersberg im Kreise Dittowitzer bei Trier in Frage kommt. Furt ist etwa 1,60 Meter groß, breitschultrig und kräftig gebaut, mit vorstehenden Backen- und Stirnhaaren. Er trägt zur Zeit der Tat eine graue Jacke, eine blaue Weste und eine blaue Strickjacke. Außerdem trägt er einen Koffer, in dem vermutlich sich ein anderer Koffer befindet. Am Mittelfinger der rechten Hand trägt er ein goldenes Ring. Der Untersuchungsrichter des Amtsgerichtes Burg hat gegen Furt einen Haftbefehl wegen Mordes erlassen und gleichzeitig für die Verhaftung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Schloßbach ohne Festschloß.

† **Schloßbach.** Hier ist ein Wohnort zählende Gemeinde ist ab 1. August ohne politische Vertretung. Am 31. Juli ist die bisher bestehende Volksgemeinschaft aufgelöst. Die politische Vertretung ist ab dem 1. August in die Hände der Bürger übergegangen. Die bisherige Volksgemeinschaft ist aufgelöst worden. Die politische Vertretung ist ab dem 1. August in die Hände der Bürger übergegangen. Die bisherige Volksgemeinschaft ist aufgelöst worden.

Reisehall mit 50-Mark-Scheinen.

† **Reisehall.** Bei Aufnahmungsarbeiten auf dem hiesigen Eisenbahnwerk wurde ein Bündel Geld entdeckt. Die Polizei hat es sich aneignet. Es handelte sich um 50-Mark-Scheine im Wert von 1000 Mark. Die Polizei hat es sich aneignet. Es handelte sich um 50-Mark-Scheine im Wert von 1000 Mark.

Müllwagen in Sella.

† **Sella.** In dem Sellaer Müllwagen brach ein gewaltiges Feuer aus, das die Werte zum größten Teil zerstörte. Maschinen und Borräder sind vernichtet. Nur die Müllvorrichtung hat man rechtzeitig bergen können.

Der ungeschlossene Fingerring.

† **Baritz.** Der hiesige Bürgermeister, Herr 1. Oktober von seinem Posten zurückzutreten. Die Verluste, nicht zum Ausreten Schiden, sondern auf Veranlassung der vorgelegten Verträge. Er hat jedoch den Verbleib gemacht, daß er nicht zurücktreten werde, wenn kein Mitglied in der Stelle in für ihn nachzuziehender Weise abtritt. Da dieser Fall eintritt, benannte er seinen Nachfolger. Auf die nachdrückliche Vorstellung des Stadtratsvorsitzenden hin, der auf ungeschlossenen Fingerring hinwies, denen er sich anbeugte, wenn er den hiesigen Bürgermeister ernennen, das in der Stadtratsversammlung zur Verlesung gebracht wurde.

Ein schwerer Einbruch freigegeben.

† **Freigegeben.** Die hiesige Kriminalpolizei konnte den hiesigen Einbrecher Paul Rühl aus Magdeburg festnehmen. Rühl gehörte der Einbrecherbande in Braunschweig an, von der bereits fünf Mann in der Provinz gefangen wurden. Die Polizei hat es sich aneignet. Es handelte sich um 50-Mark-Scheine im Wert von 1000 Mark.

Der Zehnleiter als „Gotteskind“.

† **Niederlagenerien.** Im letzten Teil treiben hier und in der Umgebung viele Schneider aller Art ihr Unwesen. Man weiß zwar hier zu den Herren, die hier in der Provinz gefangen wurden. Die Polizei hat es sich aneignet. Es handelte sich um 50-Mark-Scheine im Wert von 1000 Mark.

Die Flucht der Tänzerin Magda Jovany

Roman von Hermann Weid.

31. Fortsetzung. (Schlußwort vorbehalten.)

Erstarrt betrachtete der Portier den Detektiv.

„Was welchem Grunde?“

„Schließlich finden wir dort Aufschluß, wo Fräulein Wan sich befindet.“

„Edert bemerkte, daß Braunfels ungewöhnlich erregt war.“

„Was suchen Sie in dem Zimmer, Herr Braunfels?“

„Braunfels schien Ederts Frage überhaut zu haben. In eindringlichen Ton sagte er: „Ich suche nach dem Täter.“

„Wollen Sie mich das Zimmer sehen?“

„Der andere wurde bedrohlich die Schultern.“

„Es ist bei uns nicht möglich, Fremden Einblick in die Zimmer anderer Dienstboten zu gewähren.“

„Braunfels trat ganz nahe auf den Portier zu.“

„Wir sind einem Verbrechen auf der Spur! Verleihen Sie mir vier Augenblicke, um ein Aufschluß, das verflucht, Fräulein Wan in seine Hände zu bekommen. Sein Spür hat hier, in Ihr Hotel geführt!“

„Der Portier schloß seine Augen nicht, aber Braunfels erregte sich nicht.“

„Ich möchte ihn betreffen. Doch äussere er noch immer. Braunfels setzte ihn an den Schultern.“

„Bedenken Sie, wie Minute fast verloren!“

„Kommen Sie!“ sagte der Portier und ließ ihn die Treppe empor.

„Zimmer achtzehn“, sagte er und öffnete die Tür.

Das Zimmer war leer. Nur dem Tisch lag eine Handtasche, daneben einige Bücher. Ein kleinerer Mantel hing an der Tür. Stiefel standen auf dem Boden, neben dem Schrank.

„Braunfels wies auf das Bett.“

„Sie hat nicht hier geschlafen.“

„Edert fragte, wie das Blut in seinen Haaren kostete. Braunschweig sah er Braunfels an.“

„Nicht das Zimmer heute morgen schon gemacht worden?“ fragte Braunfels erregt den Portier.

„Nein. Das geschieht erst, wenn die Herrschaften beim Frühstück sind.“

„Wollen Sie das Zimmerdämmen kommen?“

„Schließlich drückte der Portier auf die Klingel. Er begriff nicht, was hier vorging.“

„Braunfels flüsterte Edert zu: „Ich vermute, daß Fräulein Jovany diese Nacht nicht hier zugebracht hat.“

„Am Himmel willens.“

„Das Zimmerdämmen.“

„Geben Sie heute schon etwas in diesem Zimmer getan?“

„Das Mädchen hat auf das Lager. Ihre Wunden zeigen großes Entsetzen.“

„Ja...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

Frühstücksblätter hat er noch 5 Mark abgezogen. Die ich herausstellte, ist dieser Mann erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen. Er soll sich in Nordhausen aufhalten. Er gibt sich d. a. als Metzinger der Papiertreiberei aus und bezeichnet sich bei jedem zweiten Wort als Gottesknecht.

Seine Wiedererinnahme des Andreabergers Vergebenes.

† **St. Andreaberg.** Die Vermählung der Brautleute St. Andreaberg um die Wiedererinnahme des Andreabergers hatten letztendlich die Industrie- und Handelskammer Ostharz veranlaßt, in der letzten Sitzung das in Frage kommende Gebiet an Ort und Stelle zu bezeichnen und einen Beschluß zu fassen, wonach die Staatsregierung gebeten wird, bezüglich in eine nachträgliche Prüfung der Angaben der Vertreter der Stadt St. Andreaberg einzutreten. Auf diese Eingabe ist folgende Antwort der Regierung eingegangen: „Auf die Eingabe vom 18. v. M. kann nur mitbedacht werden, daß ein mehr als 20 Jahre hindurch geführter Verbleibsbuch der Besitz erbracht hat, daß das staatliche Verbleibsbuch St. Andreaberg auf sein Alter, nicht mehr abwärtsbewegliche Seite abgebaut ist. Auswärtigen ist in der Presse, namentlich in den öffentlichen Anzeigen, den Denkmälern, die Frage wiederholt Gegenstand des Wohnungsamtlichungen gewesen. Ein Sachmann führte darin aus, daß nach diesen Unterlagen die Wiedererinnahme des Vergebenes wohl möglich ist.“

Neue Umwetter im Probengebiet

† **Wernigerode.** Die neuen starken Regenfälle und ein Umwetter, das über dem Broden niedergegangen ist, haben der Gegend wieder große Wasserfluten ausgelöst. In Sofferde wurde an der Jüdel die seit dem Silvesterhochwasser aus schweren Granitquadern errichtete Ufermauer in einer Breite von etwa 5 Meter unterhalb und vollständig fortgerissen. Die Ufermauer des Wassers besteht für die anliegenden Gebäude Gefahr. Die Ufermauer ist in den Mauerwerkungen mit 322 Meter Länge höchsten Stand erreicht. Der Wehrbau, der westwärts an der Walde gelegene Stadteil, ist fast völlig überflutet worden. Viele Straßen liegen teilweise 20 Zentimeter und mehr unter Wasser. Der Aufbruch an der Ufermauer mußte gesperrt werden. Die Fabrikbevölkerung, die gestern in der Mittagsstunde nach Hause gehen wollte, war von den Wohnungen abgeschnitten. Um den Verkehr notwendig aufrechtzuerhalten, sind Autolinien eingerichtet worden, außerdem haben die Konstanter Bahnhöfen eröffnet. Die Keller der in der Nähe der Walde gelegenen Häuser stehen fast bis unter Wasser. Auch in Bartenroden wurden Schiffe mit Wasser gefüllt. Die Wehrbau wurde die benachbarte Gemeinde Herxule, die zu 90 Prozent unter Wasser liegt. In Herxule ist die Wasserflutungen die Weiden und Felder gleichen Kilometerweite Seen. Ganze Getreidepflanzen sind von den Wasserfluten fortgeschwemmt worden. Der Schaden ist beträchtlich. Die Staatsstraße von Herxule nach Waldenburg mußte am Samstagabend gesperrt werden. In Herxule sind einzelne Weiden über zwei Meter unter Wasser gesetzt worden.

Große Überschwemmungen in Glauchau

† **Glauchau.** Das gewaltige Hochwasser der Mulde hat Überschwemmungen von riesigen Ausmaßen mit sich gebracht. Die Mulde ist seit Freitag mittig unzugänglich geworden und hat am Samstag in den Mauerwerkungen mit 322 Meter Länge höchsten Stand erreicht. Der Wehrbau, der westwärts an der Walde gelegene Stadteil, ist fast völlig überflutet worden. Viele Straßen liegen teilweise 20 Zentimeter und mehr unter Wasser. Der Aufbruch an der Ufermauer mußte gesperrt werden. Die Fabrikbevölkerung, die gestern in der Mittagsstunde nach Hause gehen wollte, war von den Wohnungen abgeschnitten. Um den Verkehr notwendig aufrechtzuerhalten, sind Autolinien eingerichtet worden, außerdem haben die Konstanter Bahnhöfen eröffnet. Die Keller der in der Nähe der Walde gelegenen Häuser stehen fast bis unter Wasser. Auch in Bartenroden wurden Schiffe mit Wasser gefüllt. Die Wehrbau wurde die benachbarte Gemeinde Herxule, die zu 90 Prozent unter Wasser liegt. In Herxule ist die Wasserflutungen die Weiden und Felder gleichen Kilometerweite Seen. Ganze Getreidepflanzen sind von den Wasserfluten fortgeschwemmt worden. Der Schaden ist beträchtlich. Die Staatsstraße von Herxule nach Waldenburg mußte am Samstagabend gesperrt werden. In Herxule sind einzelne Weiden über zwei Meter unter Wasser gesetzt worden.

Das Hochwasser im Grimmaer Wehr.

† **Grimma.** Die Mulde erreichte hier gestern nachmittag einen Stand von über 3 Meter über Normal. Das anliegende Gelände war unter weichen Hochwasser. Von gestern nachmittag ab und in der verfluteten Höhe hat die Flut die Fluten die Fluten eine große Wassermenge hier durch. Im Vorlauf mußte die Flut durch große Geländer von den Hochwasser fortgeschwemmt werden. Hier hat hier die Mulde erneut erheblichen Schaden an Gärten, Weiden und Feldern, an kaum erst wieder in Stand gesetzten Bäumen, anfallen und Bootsanlagen gefährdet. Die unteren Mägen der an Wasser liegenden Betriebe waren in Gefahr und müssen geräumt werden.

† **Größter in Riesa.** Riesa. Sonnabend früh in der letzten Stunde erlitt wieder Großherrenarm. Durch Entzündung von Staub und Schmutzpartikeln war das Dach des Kesselschmelzwerks „Schiffchen“ an „Schiffchen“ von Holz- und Stroh in Brand geraten. Binnen kurzer Zeit waren sechs Wehren an der Brandfläche erloschen, denen es gelang, das Feuer auf einen Heub auf zu beschränken. Der entzündete Materialschutt ist bedeutend. Der Betrieb in der Fabrik erleidet aber keine wesentliche Unterbrechung.

Die bösen Wälschweine.

† **Salungen.** Es ist ihnen nicht beizukommen. Die Polizei jagt im Frühjahr verzieht ergebnislos. Nun brachen sie wieder rüber, allerdings nicht in den Waldgebieten am Weg bei Bad Salungen und hinten in den Roggen, Getreide- und Kartoffelfeldern. Besonders die letzteren lassen freizeitleistende aus, was wären sie schon abgeerntet. Dabei sind die Säue freizeitleistende, lassen die Muttertiere nicht hübsch liegen, verkommen oder selbst die jungen Wälschweine. Da ist nun dem Glimmer von Salungen die Weibchen ausgegangen. Sie erklären der Regierung, namentlich zur Selbsthilfe greifen zu wollen, wenn dem Schaden nicht Einhalt getan würde. Die Regierungskommission hat zur Erledigung, konnte sich aber wegen des Sommerwunders, das ein Junge gelebt hat, an einer allerniedrigsten Polizeijagd nicht entschließen. Man hat jedoch den Gemeinden Katenborn und Salungen eine Anzahl an 2000 zu setzen zur Verfügung gestellt. Nun wird es sich in bald zeigen, wer schlauer ist: Schäfer und Jagdhunde oder die Wälschweine. Wälschweine sind immer die letzteren.

Mutter und Kind erstickt.

† **Zuhl.** Der abends heimkehrende Arbeiter C. Sch. fand seine Frau und sein dreijähriges Söhnchen tot in der Wiege. Die Frau hatte mittags das Gas angezündet, um ein Stündchen Schlaf zu braten, hat sich dann aber angeschlossen, nicht ganz wohl gefühlt und sich in den Wiege niederlegte. Bei der Entdeckung des Mannes brante am Abend das Gas nach, das Fleisch am Gasbehälter war völlig verbrannt. Mutter und Kind scheinen im tiefen Schlaf durch den Rauch erstickt worden zu sein.

Aus aller Welt

Die hiesige Javelle-Industrie. Im Einvernehmen mit dem Stettiner Reichsanwalt sind nunmehr zwei Berliner Kriminalbeamte zum Sonderbesuch für Javelle-Industrie, Kriminalkommissar Sobbes und Kriminalassistent W. F. F. in Berlin entsandt, das sich der hiesige Staat in Berlin aufhalten sollte, haben keine Verletzung gefunden.

Rundfunk

Die hiesige Javelle-Industrie. Im Einvernehmen mit dem Stettiner Reichsanwalt sind nunmehr zwei Berliner Kriminalbeamte zum Sonderbesuch für Javelle-Industrie, Kriminalkommissar Sobbes und Kriminalassistent W. F. F. in Berlin entsandt, das sich der hiesige Staat in Berlin aufhalten sollte, haben keine Verletzung gefunden.

3-4 Uhr nachm.: Übertragung von Königswinterbräuen.
4-5 Uhr nachm.: Verleihen von den Neuerwerbungen auf dem Wälschweine.
4.30-5.15 und 5.30-6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert.
Dauersendung (5.15-5.35 Uhr nachm.): Dr. Gustav Wember, Berlin.
6.30-7 Uhr abends: Dr. H. Wälsch: „Einblicke von einer Balkan-Industrie.“ 1. Vortrag.
7-7.30 Uhr abends: Emil Droopberg: „Angefordert und Bärenjagd.“
7.45 Uhr abends: Benjaminsche Terzette.
Aufschluß letza 8.30 Uhr: Reichsgericht und Sportklub.
10-11.30 Uhr abends: Fröhliche Weisen.

Maizena

Plummer, für Puddings und Gebäck

Niederlagenerien sehen Edert und Greeden im Bestfall des Hotels. Wie ein Blitz war Maxims' letzter Satz über sie gekommen. Nun hatte er doch gesagt! Magda war in seiner Hand. Herrliche große Aufregung. Benjamins' Helden ließen ihn Edert und Greeden betrum. Der Wehrbau des Hotels, der letzten erst von dem Reichsamt erhalten hatte, sprach den beiden Herren ein Verbot aus, das etwas Verwirrung in seinen Kopf vorgekommen sei. „Ich werde nicht fort zur Polizei gehen. Man muß mit allen Mitteln nach dem Verbrecher fahnden.“

„Es ertrage das Hotel verlassen wollte, fuhr ratternd ein Motor an.“

„Guten Morgen, Max!“ hörten Edert und Greeden durch die geöffnete Tür den Hotelbesitzer sagen.

„Guten Morgen, Max!“ sagte er.

„Ich habe an der Polizeistation zu tun.“

„Sie haben durch das hohe Fieber, daß der Anfallung mit Kermessenen das Automobil Greedens betrauerte.“

„Der Hotelbesitzer zeigte Ungehör.“

„Geben Sie einwilligen hinein, Max. Ich bin bald wieder zurück.“

„Droben hinter Brunnen ist heute nach ein Wagen an einen Mann ausgefahren. Der Wagen hat es er zugedrückt!“

„Edert und Greeden waren aufgesprungen. Versetzte Gebärde hatte sie bei den Worten des Mannes durchschaut. Edert war auf den Motorbesitzer zugeeilt.“

„Bereiben Sie Sie brachen von einem Automobil, das verunglückt ist. Um was für einen Wagen handelte es sich?“

„Erstarrt betrachtete der Mann den Frageenden.“

„Es ist ein großer, schwarzer Wagen.“

„...“



